



Präventionsprogramm Lenzgesund

- Lenzsiedlung: rund 3.000 Menschen aus mehr als 40 Nationen
- knapp 30 Prozent Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren
- sehr hoher Anteil Alleinerziehender



GOOD PRACTICE
in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten

ZIELE



- Durch Entwicklung neuer und Vernetzung vorhandener Maßnahmen/Strukturen die Bedingungen für ein gesundes Aufwachsen verbessern, ein umfassendes Gesundheitsverständnis entwickeln und dies langfristig festigen.
- Querschnittsaufgaben: Erziehungs- und Gesundheitskompetenz der Eltern, Gewaltprävention, Kommunikation/Partizipation
- Handlungsfelder: Geburtsvorbereitung, Schwangerschaft/Elternschaft Minderjähriger, Versorgung nach der Geburt und im ersten Lebensjahr, Impfen, Frühe Hilfen/Frühförderung/Sprachförderung, Zahngesundheit, Ernährung/Bewegung/Sucht
- Förderung der Beteiligung und Kommunikation der Bewohnerinnen und Bewohner

Vernetzte frühe Hilfen rund um Schwangerschaft, Geburt und erste Lebensjahre in einem Quartier der Sozialen Stadtentwicklung der Stadt Hamburg



KOORDINATION UND KOOPERATION



- 2003 Bildung eines Runden Tisches, der sich die Aufgabe stellte, die bereits vorhandenen Aktivitäten der quartiersbezogenen Gesundheitsförderung zu koordinieren und neue Projekte zu initiieren.
- Gesundheitsamt Hamburg-Eimsbüttel initiierte, koordinierte und moderierte den Runden Tisch (verantwortlich Dipl. Soz. Christian Lorentz).
- Mitglieder des Runden Tisches waren die bisher in der Lenzsiedlung tätigen Akteure (zum Beispiel Verein Lenzsiedlung e.V., Stadtteilbüro der Lawaetz-Stiftung), zu denen im Verlauf zahlreiche regionale und überregionale Einrichtungen aus dem Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich hinzukamen.
- Quartiersmanagement (durch die Lawaetz-Stiftung Hamburg)
 - aktivierte zahlreiche Einrichtungen aus unterschiedlichsten Handlungsbereichen,
 - garantierte mit seinen erheblichen Ressourcen, „dass etwas geschieht“,
 - entwickelte/stärkte die quartiersinterne Kommunikation und Partizipation,
 - beteiligte sich am Runden Tisch Lenzgesund und gestaltete ihn mit.



AUF DEN PUNKT.

Gesunde Kommunen stellen sich vor Hamburg-Eimsbüttel

MEILENSTEINE UND MAßNAHMEN



- 2001 bis 2012 sozialräumlich orientiertes Projekt parallel zur Sozialen Stadtentwicklung der Stadt Hamburg im Quartier
Bildung des Runden Tisches und von Arbeitsgruppen, Konzeption und Umsetzungsstrategien neuer Projektideen
- 2010 Neubau des Bürgerhauses Lenzsiedlung
- Ab 2011 nachhaltige Angebote durch Bewohnerinnen und Bewohner, z.B. Tanzgruppe für Mädchen, Boxsportgruppe, Seniorenchor
- 2013 Vereinbarung zur Verstetigung von Gemeinwesenarbeit und Gesundheitsförderung zwischen Bezirksamt und mehreren großen Akteuren im Quartier; Eröffnung des LenzTreffs (Familienberatungszentrum) durch das Jugendamt („Sozialräumliche Hilfen und Angebote“); Eröffnung eines Seniorentreffs im Bürgerhaus
- 2016 Angebot an Gesundheitsförderung größer als je zuvor; starkes Engagement des Jugendamtes

DOKUMENTATION, EVALUATION UND WIRKUNGEN



■ Zwei begleitende Forschungsprojekte „Strukturbildung (Capacity Building) für Prävention und Gesundheitsförderung bei Kindern und Eltern in einem benachteiligten Quartier“ des Instituts für Medizinische Soziologie (IMS) des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf hatten eine Gesamtlauzeit von September 2005 bis Juni 2012. Im Rahmen der Langzeitevaluation wurden fünf Hauptziele verfolgt:

- Konzeptevaluation: Evaluation des gesamten Präventionskonzepts „Lenzgesund“
- Prozessevaluation: Evaluation von Einzelinterventionen in verschiedenen Handlungsfeldern des Programms
- Prozess- und Strukturevaluation: Akteursbewertungen der Kapazitätsentwicklung im Quartier (KEQ)

- quantitative Ergebnisevaluation: kleinräumige GBE mit sekundärstatistischen Daten
- partizipative, qualitative Evaluationsansätze (im Wesentlichen durch Nutzerbewertungen in unterschiedlichen Formen)

Publikationen: Alf Trojan/Waldemar Süß/Christian Lorentz/Stefan Nickel/ Karin Wolf (Hrsg.):
Quartiersbezogene Gesundheitsförderung Umsetzung und Evaluation eines integrierten lebensweltbezogenen Handlungsansatzes, Weinheim und Basel: Beltz Juventa Verlag, 2013

- In einem dritten Forschungsprojekt untersuchte das IMS 2014 bis 2017 die Langzeitwirkungen von Lenzgesund. Eine Veröffentlichung ist für 2018 in Vorbereitung.

FINANZIERUNG



■ „Lenzgesund“ wurde finanziert aus Mitteln des Gesundheitsamtes Hamburg Eimsbüttel, der Hamburger Gesundheitsbehörde und Zuwendungen der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. sowie durch zahlreiche Sponsoren. Einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung leisteten die Kooperationspartner durch

den Einsatz ihres Personals und teilweise auch durch Sachmittel.

- Die Finanzierung der Forschungsprojekte geschah durch Bundesmittel zur Förderung der Präventionsforschung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

GELINGENSAKTOREN

- Initiierung und Moderation durch das Gesundheitsamt
- Runder Tisch und Absprachen im Praxisalltag statt formeller Kooperationsvereinbarungen
- Offenheit für Bedarfe auch anderer Zielgruppen im Quartier
- wissenschaftliche Begleitung

STOLPERSTEINE

- phasenweise zu starke Fixierung der Akteure auf ihre eigenen Angebote
- fehlendes lokales Budget für die bedarfsorientierte Umsetzung von Angeboten



KONTAKT

Frank Rübenkönig, Gesundheitsamt Eimsbüttel:
E-Mail: frank.ruebenkoenig@eimsbuettel.hamburg.de / Tel.: 040-428012212
Waldemar Süß, Institut für Medizinische Soziologie (IMS) am UKE:
E-Mail: suess@uke.de / Tel.: 040-741052096
Erfahren Sie mehr unter https://www.uke.de/kliniken-institute/institute/medizinische-soziologie/forschung/ag_gesundheit.html#id150880.



Kommunaler
Partnerprozess
Gesundheit für alle



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Impressum: Servicestelle und Redaktion inforo
Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.) | Friedrichstraße 231 | 10969 Berlin
Mail: service@inforo.online | Gestaltung: Connye Wolff